

technologischen Kategorien orientiert, braucht eine intensive Beschäftigung mit der Antike und ihrem Erbe, um geistigen Reichtum Europas aus der Vergangenheit in die Zukunftsgestaltung einzubringen. Und deshalb hoffen wir, dass sich

auch weiterhin viele Schüler entscheiden, alte Sprachen zu lernen – Sprachen, die alt sind und modern.

KLAUS BÖGER,
Senator für Bildung, Jugend und Sport

Non quot, sed qualia

Wortstatistische Überlegungen zum Ausgangscorpus einer lateinischen Wortkunde

I. Eine neue Wortkunde und der ‚Bamberger Wortschatz‘

Auf den Seiten eines großen Internet-Buchhändlers findet sich folgende Online-Rezension, anscheinend von der Hand einer Schülerin aus Köln:¹

„Ich kann den Grundwortschatz *Adeo* gut weiterempfehlen. Wir arbeiten mit diesem Wörterbuch seit ca. einem Jahr in der Schule und es ist wirklich sehr bunt und übersichtlich gestaltet. Die 500 häufigsten Wörter, die man im lateinischen benutzt sind blau gekennzeichnet, was einem eine gewisse Übersicht verschafft. Desweiteren veranschaulichen die bunten linken Seiten des Buches durch Zusammenhänge und bildliche Elemente der Wörter ihre Bedeutungen und sind so eine prima Lernhilfe. Gebäude, Pflanzen, Menschen, Tageszeiten u.v.m. sind bildlich dargestellt, damit man die lateinischen Begriffe sofort mit diesen assoziieren kann. Somit ist dieses Lehrwerk sehr hilfreich, wobei man bedenken muss, dass es ein Wörterbuch der häufig benutzten lateinischen Wörter in Texten darstellt und somit ausgefallene Bedeutungen nicht vertreten sind.“

Selten wird wohl einem Schulbuch so ausgewogenes Lob von Seiten der Lernenden zugesprochen werden wie hier der neuen Wortkunde ‚*Adeo*‘². Das Werk geht nicht nur, wie in der zitierten Äußerung bereits anschaulich beschrieben, bezüglich der graphischen Gestaltung neue Wege. Auch bei der Zusammenstellung der aufzunehmenden Vokabeln wird Neuland betreten, und zwar durch ein streng statistisches Verfahren³: Anhand der in einer ganzen Reihe unterschiedlicher Lehrpläne vorgegebenen Stellenangaben für die Lektüre ist ein Textcorpus zusammengestellt. Dieses Textcorpus enthält Ausschnitte aus den unten in der Tabelle angegebenen Schulautoren bzw. in der Schule gelesenen Werken.⁴

Die 140182 Wortformen dieses Textcorpus lassen sich auf 7154 Lemmata zurückführen. Diese Häufigkeitsberechnungen sowie die Daten zur Verteilung liegen dem so genannten ‚Bamberger Wortschatz‘ zugrunde. Die 1248 häufigsten Lemmata sind in der Wortkunde aufgenommen, die somit eine Textabdeckung von 83% gewährleisten soll. Die Wortkunde *Adeo-Norm*

Autor, Werk:	Anzahl der Wortformen	Anteil am Textcorpus
1. Caes. Gall. 1.2.4.5.6.7 (in Auswahl)	24807	17,66%
2. Cic. Catil. 1.2.3; Verr. II 3.4.5	17892	12,74%
3. Curt. (in Auswahl)	17763	12,64%
4. Sall. Cat.; Iug. 41 f.	11051	7,87%
5. Verg. Aen. (in Auswahl)	10964	7,80%
6. Plin. epist. (in Auswahl)	10682	7,60%
7. Ter. Ad.	8290	5,90%
8. Ov. met. 1.2.4.6.8.10.14.15 (in Auswahl); trist. 4.10	8067	5,74%
9. Gell. (in Auswahl)	7470	5,32%
10. Plaut. Aul.	6653	4,74%
11. Nep. Them., Alc., Hann.	5864	4,17%
12. Catull (in Auswahl)	3952	2,81%
13. Martial (in Auswahl)	3704	2,64%
14. Phaedrus (in Auswahl)	3323	2,37%

soll außerdem von einem ‚Kulturwortschatz‘ und ‚Autorenwortschätzen‘, die zu den aufgenommenen Autoren ebenfalls nach statistischen Prinzipien zusammengestellt werden, in einer Art Baukastenprinzip zu einem – das sei hier schon eingangs ausdrücklich hervorgehoben – ebenso innovativen wie nützlichen Unterrichtswerk ergänzt werden. Der ‚Bamberger Wortschatz‘ stellt überdies die Grundlage nicht nur für Lektürehefte, sondern auch für Lehrbücher der neuen Generation dar.⁵

In den vorliegenden Überlegungen soll es weder um die aufwändige graphische Gestaltung der Wortkunde noch um die schiere Zahl von 1248 enthaltenen Vokabeln gehen. Gegenstand hier ist vielmehr die Frage, welche Auswirkungen die Zusammensetzung des Ausgangscorpus auf die Auswahl derjenigen Vokabeln hat, die sich dann in der Wortkunde finden.

II. Eine Liste der 1000 häufigsten Wörter aus dem Query-Corpus⁶ und ein Frequenzwörterbuch

Als Basis der vorliegenden Überlegungen dient eine Liste der 1000 häufigsten Wörter aus dem so genannten ‚Query-Corpus‘. Dieses Corpus, auf dessen Basis auch die Recherchen für den ‚Bamberger Wortschatz‘ stattfanden, enthält lateinische Texte vor allem aus den ersten beiden vor- und dem ersten nachchristlichen Jahrhundert.⁷ Seine Besonderheit gegenüber anderen Textcorpora besteht darin, dass die Texte vollständig morphosyntaktisch codiert sind. Daraus nun sind die 1000 häufigsten Lemmata zu einer Liste zusammengestellt, die im Internet unter http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/SLF/Philologie/Query_Corpus/ eingesehen werden kann. Diese 1000 Wörter umfassende Liste wird im Folgenden als ‚Query-Liste‘ bezeichnet. Beim Umgang mit ihr ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der genauen Differenzierung im Query-Corpus und aufgrund gewisser Uneinheitlichkeiten in der Codierung jedes einzelne Lemma hätte überprüft werden müssen, was nicht immer geschehen konnte.

Einige Beispiele hierfür: Query unterscheidet zwischen verschiedenen Verwendungen von *et*, die für unsere Query-Liste zusammengefasst wurden. Getrennt erscheinen in Query das

Adjektiv *falsus*, das Substantiv *falsum* und das Adverb *falso* – hier wäre für unterrichtliche und unsere statistischen Zwecke eine Zusammenführung unter einem Lemma zu erwägen gewesen, sie ist aber nicht erfolgt. Die Liste ist also, vor allem weil Vereinigungen wie die geschilderten sicherlich an manchen Stellen, obwohl sie nötig gewesen wären, unterblieben sind, mit gewissen Einschränkungen zu nutzen.⁸

Als zweiter Vergleichspunkt neben der Query-Liste hat ein Frequenzwörterbuch Verwendung gefunden, nämlich: L. DELATTE, E. EVRARD, S. GOVAERTS, J. DENOOZ, *Dictionnaire fréquentiel et Index inverse de la langue latine*, Liège 1981, zitiert als ‚Delatte‘. Dem Werk liegt eine Auswahl aus den wichtigsten Autoren des ersten vor- und nachchristlichen Jahrhunderts⁹ mit insgesamt 794662 Wortformen aus 13077 Lemmata zugrunde. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, dass dieses Frequenzwörterbuch Ende der 1970er Jahre auf der Basis derjenigen Daten erstellt wurde, die auch dem heutigen Query-Corpus zugrunde liegen. Delatte ist also, was den Umfang angeht, eine (in Buchform gefasste) Teilmenge des heutigen Query-Corpus, keine unabhängige Größe. Die folgenden Hinweise auf Übereinstimmungen zwischen der Query-Liste und Delatte sind unbedingt mit dieser Einschränkung zu verstehen.

III. Drei Vergleiche

Grundlage dieses kleinen Aufsatzes sind drei Vergleiche, in denen *Adeo* mit der Query-Liste und mit den Daten von Delatte gegenübergestellt wurde. Im ersten Vergleich geht es um die Frage, ob *Adeo* Wörter als wichtig hervorhebt, die nach den beiden Vergleichslisten weniger lernenswert erscheinen. Im zweiten Vergleich wird nach wichtigen Wörtern gefragt, die in *Adeo* möglicherweise fehlen. Der dritte Vergleich hat die Textabdeckung zum Gegenstand.

1. Wo stehen die in *Adeo* markierten 500 häufigsten Wörter in den anderen Listen?

Im Mittelpunkt des ersten Vergleichs standen die 500 häufigsten Wörter, die in *Adeo* eigens blau markiert sind und tatsächlich, wie die eingangs zitierte Äußerung zeigt, von den Schülerinnen

und Schülern auch als entsprechend wichtig wahrgenommen werden.

Bei entsprechender Überprüfung fanden sich 16 Wörter, die in der Query-Liste gar nicht vorkommen, aber in *Adeo* unter den blau markierten 500 häufigsten stehen. Ein ergänzender Blick auf die Verteilung der Häufigkeiten innerhalb des *Adeo*-Corpus anhand von Query, Konkordanzen und Suchprogrammen¹⁰ – Zählfehler sind also anzunehmen, die Ergebnisse entsprechend zurückhaltend zu interpretieren – ergab für die meisten der folgenden zwölf Wörter teilweise eine mehr oder weniger ausgeprägte einseitige Belegung, entweder hinsichtlich eines Autors (Fettdruck) oder zumindest einer Gattung (kursiv), teilweise (*) wird man die gegenüber Query erhöhten Frequenzen auf den Gesamtcharakter des *Adeo*-Corpus zurückführen können, in dem historisch-narrative Prosatexte stark repräsentiert sind¹¹:

- (1) **adventus** : 44, davon **24 Caesar**, 10 Cicero, 7 Curtius
- (2) **complures** : 46, davon **22 Caesar**, 7 Cicero, 7 Sallust
- (3) **equitatus**: 60, davon **56 Caesar**, 2 Gellius, 1 Nepos, 1 Curtius
- (4) **frumentum**: 52, davon **29 Caesar**, 15 Cicero (alle Verrinen), 4 Curtius
- (5) *insidiae**: 43, davon 4 Caesar, 3 Cicero, 7 Curtius, 8 Sallust
- (6) *mulier**: 48, davon 15 Gellius, 9 Terenz, 6 Cicero, 4 Plautus
- (7) *nuntiare*: 48, davon **16 Caesar**, **14 Curtius**, 4 Gellius, **4 Sallust**
- (8) **obses** : 48, **davon 41 Caesar**, 4 Curtius, 3 Nepos
- (9) *polliceri*: 45, **davon 18 Caesar**, **7 Sallust**, **6 Curtius**, 4 Cicero
- (10) *postulare**: 45, davon 11 Caesar, 9 Sallust, 8 Cicero
- (11) *praetor**: 61, davon 21 Cicero (17 Verrinen), 12 Sallust, 11 Curtius, 7 Nepos
- (12) **religio**: 54, davon **40 Cicero (alle in den Verrinen)**, 4 Caesar, 2 Curtius, 2 Gellius, 2 Nepos

Die folgenden vier Wörter sind nicht zu berücksichtigen: Bei *una*, das nur ganz knapp nicht mehr in der Query Liste erscheint, sind die 42

Belege gleichmäßig im *Adeo*-Corpus verteilt (12 Cicero, 15 Caesar, 5 Vergil, 4 Plinius usw.). Auf die differenzierende Query-Codierung ist zurückzuführen, dass *amplus* (getrennt lemmatisiert unter *ample*, *amplus* und *amplius*), *celer* (getrennt lemmatisiert unter *celeriter* und *celer*) sowie *plerique* (getrennt lemmatisiert unter *plerusque* und *plerique*) nicht in der Query-Liste erscheinen.

Allerdings sind in diesem Zusammenhang noch zwei Zufallsfunde anzuführen, die als Beispiele dafür dienen können, dass auch unter den übrigen *Adeo*-Wörtern einseitige Belegungen zur Aufnahme in die Wortkunde geführt haben: Für das Wort *furtum* finden sich zwar immerhin 35 Belege im *Adeo* zugrunde gelegten Corpus, doch entstammen 20 davon Gellius (die weitaus meisten dem Kapitel 11,18) und acht Ciceros Verresreden. Aus dem gesamten übrigen Corpus kommen sieben Belege. Noch deutlicher zeigt sich die einseitige Belegung bei *cella*: Von den 18 Belegen entfallen 14 auf Ciceros Verresreden (13 davon auf die Passage II 3,209-228), die übrigen vier Belege verteilen sich auf drei¹² Werke im Corpus. Es ist anzunehmen, dass eine Überprüfung der übrigen 746 Wörter in *Adeo* noch einige weitere Fälle einseitiger Belegung zu Tage brächte.

2. Welche Wörter aus der Query-Liste fehlen in *Adeo*?

Zunächst müsste man annehmen, dass sich unter den 1248 *Adeo*-Wörtern fast alle 1000 Wörter der Query-Liste finden. Das ist aber durchaus nicht der Fall: 94 aus der Query-Liste erscheinen in *Adeo* nicht.

Aus der Reihe derjenigen Wörter, die nach der Query-Liste sogar unter den 500 häufigsten stehen müssten, fehlen in *Adeo* folgende:¹³ (1) *animal* – (2) *ideo* – (3) *mundus* – (4) *nocere* – (5) *sapiens* – (6) *votum*. Hinzu käme eigentlich noch das Lemma *quantum*, das aber für *Adeo* möglicherweise unter *quantus* subsumiert wurde.¹⁴

Folgende weiteren Wörter finden sich in der Query-Liste (nun zwischen den Häufigkeitsrängen 501 bis 1000), aber nicht in *Adeo*. Gekennzeichnet sind außerdem Abweichungen von Delatte; (-) bedeutet: bei Delatte nicht unter

den 1000 häufigsten, (+) bei Delatte unter den 500 häufigsten, zum Zusammenhang zwischen Delatte und Query siehe aber oben (Ende Abschnitt II):

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 1) <i>admovere</i> | 2) <i>affectus</i> |
| 3) <i>aliquando</i> | 4) <i>altitudo</i> (-) |
| 5) <i>amnis</i> | 6) <i>antequam</i> |
| 7) <i>apparere</i> | 8) <i>aptus</i> (-) |
| 9) <i>artus, -us</i> (-) | 10) <i>canere</i> |
| 11) <i>capillus</i> (-) | 12) <i>certamen</i> (-) |
| 13) <i>cito</i> | 14) <i>color</i> |
| 15) <i>columna</i> (-) | 16) <i>coma</i> |
| 17) <i>contemnere</i> (-) | 18) <i>corona</i> (-) |
| 19) <i>damnum</i> (-) | 20) <i>decere</i> |
| 21) <i>decus</i> | 22) <i>deicere</i> (-) |
| 23) <i>detrahere</i> | 24) <i>digitus</i> (-) |
| 25) <i>disponere</i> | 26) <i>divitiae</i> |
| 27) <i>domina</i> (-) | 28) <i>donec</i> |
| 29) <i>dubius</i> | 30) <i>etiamsi</i> |
| 31) <i>excutere</i> | 32) <i>expedire</i> (-) |
| 33) <i>explicare</i> (-) | 34) <i>facies</i> |
| 35) <i>fax</i> | 36) <i>fera</i> |
| 37) <i>figere</i> | 38) <i>fluere</i> (-) |
| 39) <i>foris</i> (-) | 40) <i>gignere</i> |
| 41) <i>gradus</i> | 42) <i>herba</i> (-) |
| 43) <i>humor</i> (-) | 44) <i>ictus, -us</i> |
| 45) <i>implere</i> | 46) <i>incidere</i> |
| 47) <i>ingratus</i> (+) | 48) <i>integer</i> |
| 49) <i>iratus</i> (-) | 50) <i>labi</i> |
| 51) <i>lapis</i> (+) | 52) <i>limen</i> |
| 53) <i>ludere</i> (-) | 54) <i>materia</i> |
| 55) <i>necessitas</i> | 56) <i>nemus</i> |
| 57) <i>nubes</i> (-) | 58) <i>obstare</i> |
| 59) <i>olim</i> | 60) <i>paratus</i> |
| 61) <i>paupertas</i> | 62) <i>pendere</i> |
| 63) <i>philosophia</i> | 64) <i>pondus</i> |
| 65) <i>praeceptum</i> | 66) <i>principium</i> (-) |
| 67) <i>prodesse</i> (+) | 68) <i>proprius</i> |
| 69) <i>quies</i> | 70) <i>quomodo</i> |

- | | |
|----------------------|----------------------|
| 71) <i>sanus</i> (-) | 72) <i>sapientia</i> |
| 73) <i>securus</i> | 74) <i>semel</i> |
| 75) <i>semen</i> (-) | 76) <i>solum, -i</i> |
| 77) <i>summa</i> (-) | 78) <i>tellus</i> |
| 79) <i>tener</i> | 80) <i>tenuis</i> |
| 81) <i>torus</i> (-) | 82) <i>urere</i> (-) |
| 83) <i>vacuus</i> | 84) <i>validus</i> |
| 85) <i>vates</i> (-) | 86) <i>venenum</i> |
| 87) <i>vetare</i> | |

3. Textabdeckungsproben

Für die folgenden Textabdeckungsproben wurde ein Werk ausgewählt, das wahrscheinlich in den kommenden Jahren den Lektüreunterricht vieler Lateinschüler/innen prägen wird, nämlich: F. Maier, Pegasus. Gestalten Europas. Das lateinische Lesebuch der Mittelstufe, Bamberg 2002 (C.C. Buchner), zitiert als ‚Pegasus‘. Daraus sind vier Texte ausgewählt, gemischt nach zeitlichen (zwei klassische, ein mittelalterlicher, einer aus der Renaissance) und sprachlichen Kriterien (zweimal Prosa, zweimal dichterisch). Daraus sind die unten bezeichneten Abschnitte – und zwar vollständig, wenn sie kürzer sind, oder bis zu einem Umfang von etwa 100 Wörtern – entnommen. Die Texte sind, mit Ausnahme von Ovids *Ars*, die in der Query-Liste berücksichtigt ist, im Corpus keiner der drei gegenübergestellten Wortlisten enthalten. Besonders zu beachten ist der unterschiedliche Umfang der verglichenen Wortlisten – direkt gegenüber zu stellen sind also *Adeo* und Delatte (Tabelle unten):

Bei den dichterischen Texten kommen also alle drei Wortschatzlisten auf ungefähr (Franziskus) oder genau (Ovid) die gleiche Textabdeckung. Bei den philosophischen Texten erreicht die Frequenzliste von Delatte die mit Abstand höchste Textabdeckung. Insgesamt gesehen ist der Vorsprung von *Adeo* gegenüber der Query-

Autor, Werk	Pegasus Seite	Textabdeckung		
		Adeo (1248 Wörter)	Delatte ¹⁵ (bis 1248)	Query-Liste mit 1000 Wörtern
Franziskus, Sonnengesang	164	80%	82%	79%
Erasmus, Querela pacis	178	72%	83%	68%
Cicero, De finibus	191	84%	90%	84%
Ovid, Ars	199	76%	76%	76%

Liste weit geringer, als man angesichts der Tatsache, dass *Adeo* fast um ein Viertel umfangreicher ist, annehmen müsste. Die Frequenzliste von Delatte kann man gewissermaßen als eindeutigen ‚Testsieger‘ im Bereich Textabdeckung bei einem unberücksichtigten Text gegenüber *Adeo* bezeichnen.

IV. Folgerungen

Aus diesen Vergleichen hat sich also Folgendes ergeben:

- Nicht-repräsentative Vorlieben einzelner Autoren, insbesondere Caesars, wirken sich auf *Adeo* dergestalt merklich aus, dass Wörter als besonders häufig gekennzeichnet werden, obwohl sie fast ausschließlich oder schwerpunktmäßig für einen einzigen Autor relevant sind. Sie wären daher besser in einem Autorenwortschatz bzw. Kulturwortschatz aufgehoben. Beispiele dafür sind: *equitatus*, *obses*, *religio*.
- Umgekehrt schlägt durch, dass bestimmte Textgruppen im Ausgangscorpus nicht berücksichtigt sind. Insbesondere ist festzustellen, dass die Bereiche Philosophie und Liebesdichtung – die ja gemäß dem neuen bayerischen Lehrplan in der Lektürephase der Mittelstufe eine verstärkte Rolle spielen werden – nicht vorkommen. Hier einige Beispiele:
Philosophie: *animal*, *mundus*, *sapiens*, *integer*, *materia*, *necessitas*, *philosophia*, *prodesse*, *affectus*, etc.
Liebesdichtung: *votum*, *affectus*, *artus*, *capillus*, *color*, *decus*, *domina*, *facies*, *ludere*, *tener*, *tenuis*, etc.
- Es sei ausdrücklich vorausgeschickt, dass die Interpretation so weniger und kleiner Textabdeckungsproben, wie sie in diesem Rahmen durchgeführt werden konnten, sehr problematisch und deren Aussagekraft begrenzt ist. Nichtsdestoweniger haben sich gewisse Indizien dafür ergeben, dass, wie auch a priori zu erwarten gewesen wäre, Textcorpora auf möglichst breiter Basis insgesamt eine größere Textabdeckung erreichen würden als *Adeo*.

V. Vorschläge und Beiträge zur Diskussion

Beispielsweise folgendermaßen könnte unseres

Erachtens diesen Beobachtungen Rechnung getragen werden:

- Generell erscheinen solche Überlegungen zur Wortschatzstatistik lohnend – der Grundgedanke von *Adeo* bewährt sich somit in unseren Augen. Besondere Bedeutung hat dabei jedoch nicht nur die Zusammensetzung, sondern auch der Umfang des Corpus. Ein größeres Corpus gleicht nicht repräsentative Häufungen besser aus und garantiert eine hohe Textabdeckung für ein größtmögliches Spektrum von Texten, unabhängig von bestimmten Lehrplänen oder Lektürekanonens.
- Konkret könnte man in Erwägung ziehen, die unter III.2. aufgeführten Wörter, zumindest, insoweit unsere Zählungen durch den Befund aus Delatte bekräftigt sind, bzw. das Ergebnis einer gründlicheren Recherche auf einer möglichst breiten Basis zusätzlich zum ‚Bamberger Wortschatz‘ den Lehrbüchern zugrunde zu legen, damit ein Schüler mit Latinum auch bei reduziertem Lernwortschatz möglichst gut auf die Lektüre einer möglichst großen Bandbreite lateinischer Texte vorbereitet wird. Geht man von den Vorgaben des neuen Bayerischen Lehrplan für L2 (1300 Wörter Grundwortschatz zuzüglich Kulturwortschatz) aus, so wären diese Vokabeln neben denen aus *Adeo* (1248) gerade noch unterzubringen, da einerseits ca. 35 – 40 zum Kulturwortschatz gehören, andererseits einige aus *Adeo* in die Autorenwortschätze überführt werden können (vgl. III.1.).
- Bei einer eventuellen Revision der *Adeo*-Wortkunde oder einem vergleichbaren anderen Projekt sollten die enormen Vorzüge des bei *Adeo* angewandten Baukastenprinzips noch deutlicher zum Tragen kommen: Für den Kernwortschatz, das bei *Adeo* so genannte ‚*Fundamentum*‘ von 1248 Wörtern, sollte eine möglichst breite Textbasis gewählt werden, so dass es auch Lehrplanänderungen widersteht. Daneben sollte der Autorenwortschatz noch genauere Berücksichtigung finden. Unter Umständen wäre nicht nur statistisch zu arbeiten, sondern auch noch philologisch zu überprüfen, wo sich einseitige Belegungen (Beispiele: *equitatus*, *cella*) finden.

Schließlich sollte man vielleicht auch die didaktische Tragweite der Frage nach dem Ausgangscorpus in der Wortschatzarbeit nicht ganz aus dem Auge verlieren. Denn letztlich hängt damit auch die Entscheidung zusammen, ob Schülerinnen und Schüler – etwas überspitzt formuliert – durch die Wortschatzarbeit im Lateinunterricht auf den Lateinunterricht vorbereitet werden oder die breitest mögliche Einführung in das Lateinische erfahren sollen. Denn nicht nur die Lektüre von Texten (und zwar aus dem ganzen gewaltigen Fundus der Latinität von der Antike bis in die Neuzeit), sondern auch die Aussicht, in Studium und Beruf anwendbare Lateinkenntnisse zu erwerben, sind berechtigte Argumente für unser Fach.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. unter www.amazon.de, z.B. mit den Suchbegriffen „Adeo Norm“. Die Orthographie ist unverändert übernommen.
- 2) C. Utz (Hrsg.), adeo-Norm. Das lateinische Basisvokabular, Bamberg 2001 (C.C. Buchner), zitiert als ‚Adeo‘.
- 3) Ausführlich C. Utz, Mutter Latein und unsere Schüler – Überlegungen zu Umfang und Aufbau des Wortschatzes, in: P. Neukam (Hrsg.), Antike Literatur – Mensch, Sprache, Welt, München 2000, 146-172, zitiert als ‚Utz, Wortschatz‘, zusammengefasst Adeo 164-168.
- 4) Eine Zusammenstellung der berücksichtigten Autoren findet sich Adeo 164f., eine ausführliche Erläuterung zum Ausgangscorpus Utz, Wortschatz 151-155.
- 5) Vgl. beispielsweise R. Heydenreich, M. Lobe, A. Kammerer, C. Utz, Latein mit Felix Band 1, Bamberg 2003 (C.C. Buchner), 4.
- 6) Herrn Dr. Friedrich Heberlein, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, danken wir ganz herzlich für seine freundliche und geduldige Unterstützung bei der Erstellung der Query-Liste, die ohne seine Hilfe nicht möglich gewesen wäre. Die im Folgenden einzuräumenden Unzulänglichkeiten der Liste haben allein wir zu verantworten.
- 7) Das Query-Corpus (dazu Näheres unter: http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/SFL/Philologie/Query_Corpus/Codes_1) enthält an Prosa: Caes. Gall.; Cato agr., med., orat., orig.; Cic. Cael., Catil., Lael., Manil., nat. deor., Rab. perd., Tusc. (Auswahl); Curt.; Liv. (Auswahl); Sall. Catil., Iug.; Sen. benef., clem., epist., dial.; Tac. agr., ann., dial., Germ.; Vitruv.; an Dichtung: Auson.; Catull.; Hor.; Iuv.; Lucr.; Ov. am., ars, epist., Med., met. (Auswahl), rem.; Pers.; Plaut. Amph., Asin., Aul., Bacch., Capt., Cas., Epid.; Sen. (Tragödien); Tib.; Verg. Aen. 1–6, ecl., georg. Es sind darin insgesamt 1097679 Wortformen erfasst.
- 8) Das Query-Corpus ist aus lizenzrechtlichen Gründen leider nur aus dem Netz der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt für Recherchen zugänglich. Für einzelne Anfragen wende man sich an Herrn Dr. Friedrich Heberlein (http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/SFL/Philologie/Query_Corpus/).
- 9) Im Corpus enthalten sind: Caes. Gall.; Catull.; Cic. Catil., Manil., nat. deor. 3, Rab. Post., Tusc. 5; Hor. carm.; Iuv.; Liv. (Auswahl); Ov. met. (Auswahl); Pers.; Prop.; Curt.; Sall. Catil., Iug.; Sen.; Tac. Agr., ann., dial., Germ.; Tib.; Verg. Aen. 1–6, ecl., georg.; Vitruv. 1.9.10.
- 10) Caesar: C.M. Birch, Concordance and Index to Caesar, Hildesheim/New York 1989; Cicero: C. Kinapenne, Marci Tulli Ciceronis orationes. Index verborum, liste de fréquence, Hildesheim/Zürich/New York 2001; Ovid: R.J. Deferrari, M.I. Barri, M.R.P. McGuire, Concordance of Ovid, Washington 1939 (ND Hildesheim 1968); Terenz: P. McGlynn, Lexicon Terentianum, London/Glasgow 1963, 1967; Phaedrus: C.A. Cremona, Lexicon Phaedrianum, Hildesheim/New York 1980; Plinius: F. Heberlein, W. Slaby, Concordantia in C. Plinii Caecilii Secundi opera. Pars prior: Epistulae, Hildesheim/Zürich/New York 1991; Sallust: J. Rapsch, D. Najock, Concordantia in corpus Sallustianum, Hildesheim/Zürich/New York 1991; Catull: V.P. McCarren, A Critical Concordance to Catullus, Leiden 1977; Martial: E. Siedschlag, Martial-Konkordanz, Hildesheim/New York 1979; Curtius: J. Therasse, Quintus Curtius Rufus, Index verborum. Relevés lexicaux et grammaticaux, Hildesheim/New York 1976; Gellius: J.A. Beltrán, Concordantia in Auli Gellii Noctes Atticae, Hildesheim/Zürich/New York 1997; Vergil: M. Wacht, Concordantia Vergiliana, Hildesheim/Zürich/New York 1996; Nepos über CLCLT-5, Plautus über Query.
- 11) Allerdings ist auch das nicht immer rein zufällig: Aus Gellius wurden beispielsweise zwei Passagen ausgewählt, in denen das Stichwort *mulier* besonders häufig vorkommt.
- 12) Plin. epist. 2,17,11 kommt *cella* zweimal vor.
- 13) Übereinstimmender Befund bei Delatte, vgl. aber das oben (Ende Abschnitt II) dazu Ausgeführte.
- 14) In diesem Fall ist es wohl etwas unglücklich, dass das (nach Query-Liste und Delatte) weit häufigere Adverb *quantum* in Adeo (nur adjektivisches *quantus*, -a, -um ‚wie groß, wie viel‘) nicht erwähnt wird.
- 15) Zum Zusammenhang zwischen Delatte und Query siehe oben (Ende Abschnitt II).

STEFAN FREUND, Eichstätt
WOLFRAM SCHRÖTTEL, Scheinfeld